

Prof. Dr. Gunter Thielen

Pressegespräch „Vorstellung des Jahresberichtes 2011“

Donnerstag, 24. Mai 2012 um 11.00 Uhr

Bertelsmann Stiftung, Raum K 1

– es gilt das gesprochene Wort –

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

ich begrüße Sie im Namen des Vorstandes der Bertelsmann Stiftung ganz herzlich zu unserer Jahrespressekonferenz.

Gemeinsam mit meinen Vorstandskollegen möchte ich Ihnen heute unsere inhaltlichen Schwerpunkte und Aktivitäten für das Jahr 2012 vorstellen.

Zunächst ein kurzer Rückblick:

In den vergangenen Monaten haben wir wichtige Weichen für die Zukunft der Bertelsmann Stiftung gestellt.

Mit der Wahl von Aart De Geus zu meinem Nachfolger hat das Kuratorium einen schrittweisen Generationswechsel eingeleitet. Mit ihm haben wir künftig eine international erfahrene Persönlichkeit mit großer Führungserfahrung an der Spitze der Bertelsmann Stiftung.

In seinen früheren Ämtern als niederländischer Minister für Arbeit und Soziales und als stellvertretender Generalsekretär der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) hat sich Art De Geus große Anerkennung erworben und zahlreiche Reformen auf den Weg gebracht. Mit seiner Berufung wollen wir die Bertelsmann Stiftung noch stärker international ausrichten und positionieren.

Gleichzeitig haben wir mit unseren Programmen und Projekten wieder zahlreiche Themen in die gesellschaftliche und politische Diskussion eingebracht – und damit erreicht, dass viele grundsätzliche Fragen, die die Menschen in unserem Land bewegen, bei Entscheidungsträgern, Politikern und Bürgern auf die Tagesordnung gesetzt wurden.

Ob es der Deutsche Lernatlas ist, der gezeigt hat, wo Bildung hierzulande Qualität hat.

Ob es unsere Weisse Liste ist, die Menschen nun auch bei der Auswahl von Pflegeheimen hilft.

Oder ob es unser Vorschlag für eine Non-Profit Ratingagentur für die Bewertung von Staaten ist – die Bertelsmann Stiftung bleibt ihrem Stiftergrundsatz treu, ein Ort zu sein, an dem man ohne parteipolitische Grenzen in die Zukunft denken und Impulse für Veränderungen erarbeiten kann.

Dabei wird die Bertelsmann Stiftung zusehends internationaler: Einfach, weil Deutschland schon längst nicht mehr autark entscheiden kann.

Die Mehrheit unserer Gesetze kommt aus Brüssel, die wesentlichen wirtschaftlichen und sozialen Impulse werden durch die Globalisierung gesetzt.

Daher wollen wir im Rahmen unserer Internationalisierung künftig verstärkt Asien (China und Indien) und Lateinamerika (Brasilien) in den Fokus nehmen.

Dort werden wir keine eigenen Auslandsbüros eröffnen, sondern mit strategischen Partnern zusammen arbeiten.

Schwerpunkte werden auch in diesen Ländern Bildung und nachhaltige soziale und gesellschaftliche Entwicklung sein.

Mit unseren bestehenden Büros in Washington, Brüssel und Barcelona konzentrieren wir uns auf die wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung und die Kooperation zwischen den USA und Europa.

Mitte April haben wir auf der Finanzkonferenz unserer Stiftung in Washington angesichts der anhaltenden weltweiten Kritik an den drei US-amerikanischen Ratingagenturen bei der

Bonitätsbeurteilung von Staaten ein eigenes Konzept für eine internationale Non-Profit-Ratingagentur vorgestellt. Denn nicht zuletzt hat die fragwürdige Beurteilung der Bonität von Staaten zur jüngsten Finanzkrise beigetragen.

Wir benötigen daher eine zusätzliche, unabhängige Institution zur Bewertung von Länderrisiken, durch die wir die Qualität der Länder-Ratings verbessern wollen.

Mit unseren Vorschlägen haben wir großes Interesse bei Wirtschafts- und Finanzexperten gefunden. Und aus der Politik wurde uns signalisiert, dass das Konzept beim nächsten G20-Gipfel eine Rolle spielen wird.

Wir sind dabei, unsere Programmarbeit in Spanien neu auszurichten:

Wir werden uns dort ganz auf das Problem der Jugendarbeitslosigkeit konzentrieren – in Spanien sind inzwischen 50 Prozent der jungen Menschen unter 25 Jahren arbeitslos. In Deutschland hat die Bertelsmann Stiftung in den vergangenen Jahren wichtige Impulse zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit geben können. Diese Expertise wollen wir Wirtschaft und Politik in Spanien zur Verfügung stellen. Wir möchten helfen, Konzepte zu entwickeln, die den Jugendlichen zum Beispiel neue Chancen eröffnen, sei es über duale Ausbildung oder internationale Arbeitsagenturen u.ä.

Die Bertelsmann Stiftung genießt im 36sten Jahr ihrer Arbeit auch dank ihrer internationalen Studien und Konferenzen international hohes Ansehen.

Meine Vorstandskollegen und ich stehen noch ganz unter dem Eindruck der 14. Kronberger Gespräche vergangene Woche in Istanbul.

Gemeinsam mit Bundesaußenminister Guido Westerwelle und zahlreichen hochkarätigen Experten aus der Mittelmeerregion haben wir über die wichtige, geopolitische Rolle der Türkei, die notwendige Annäherung des Landes an die EU sowie die Transformationsprozesse in den arabischen Reformstaaten diskutiert.

Aber auch hierzulande arbeitet die Bertelsmann Stiftung an den zentralen gesellschaftspolitischen Herausforderungen.

Mit der nordrhein-westfälischen Ministerpräsidentin Hannelore Kraft haben wir unter der Federführung von Brigitte Mohn das Projekt „Kein Kind zurücklassen! Kommunen in NRW beugen vor“ gestartet.

Bundeskanzlerin Angela Merkel unterstützen wir bei ihren Bemühungen, möglichst viele Bürger in den Dialog über die Zukunft Deutschlands einzubeziehen: Gemeinsam mit dem Deutschen Volkshochschulverband haben wir in den letzten Wochen in über 50 deutschen Städten (darunter Gütersloh) dezentrale Bürgerdialoge organisiert. Am 6. Juni wird die Bundeskanzlerin mit rund 150 Bürgern über die Ergebnisse diskutieren.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, im Frühsommer kommenden Jahres werden wir zum zweiten Mal den Reinhard Mohn Preis verleihen, diesmal mit dem Thema „Politik nachhaltig gestalten“.

Hintergrund ist ein Kernproblem der Politik: Bis heute sind die meisten politischen Konzepte kurzfristig angelegt. Man plant im besten Falle in Legislaturperioden und im schlimmsten von Talkshow zu Talkshow.

Daher suchen wir Länder, denen es gelungen ist, Strategien für ökologische, ökonomische und soziale Nachhaltigkeit zu entwickeln – und als übergeordnetes Ziel in Politik und Gesellschaft zu verankern. Zu diesem Thema wird gleich mein Vorstandskollege Aart De Geus sprechen.

Abschließend möchte ich noch kurz auf die Entwicklung von Finanzen und Personal der Bertelsmann Stiftung eingehen. Im Geschäftsjahr 2011 hat die Bertelsmann Stiftung rund 62,5 Millionen Euro für ihre gemeinnützigen Projekte ausgegeben. Im laufenden Geschäftsjahr steht uns ebenfalls ein Etat in ähnlicher Größenordnung zur Verfügung. Die Zahl der Mitarbeiter wurde konstant gehalten: Ende 2011 beschäftigte die Bertelsmann Stiftung 314 Mitarbeiter; davon arbeiteten 93 in Teilzeit.

Alle Informationen zur Stiftung finden Sie wie immer auch in unserem aktuellen Jahresbericht für das vergangene Jahr. Unser Ziel ist es, mit der Veröffentlichung Rechenschaft abzulegen und Abläufe, Strukturen und Ergebnisse transparent und für jedermann nachvollziehbar darzustellen. Das ist der Auftrag, den uns unser Stifter Reinhard Mohn gegeben hat.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!